

Nr. 1175

Bauernschläue!

Hochdeutsche Krimikomödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Beate Irmisch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2018 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwertung außerhalb der vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt.

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,-€ pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern 5,- bis 7,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,- bis 6,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,-€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,-€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Träge und faul sind die beiden Jakobsbauern! Vater und Sohn haben was das Arbeiten angeht, absolut nicht das Pulver erfunden. Und so sieht auch der Hof aus! Die Einzige, die sich die Seele aus dem Leib schafft, ist die Bäuerin Babett. Als ihr beim Aufräumen ein Brett auf den Fuß fällt und in diesem Brett zu allem Übel auch noch ein Nagel steckt, fällt sie als Arbeitskraft aus.

Tante Materna kommt und die Gemütlichkeit auf dem Hof ist aus und vorbei. Mit harten Bandagen und ohne jegliches Pardon räumt sie auf. Doch nicht nur die resolute Tante mischt die beiden Faulenzer auf, auch einige mysteriöse Pilger, die sich auf den Hof verirrt haben, bringen eine gehörige Portion Unfrieden in das sonst so idyllische Landleben.

Aber wie lautet das schöne Sprichwort? Es ist kein Unglück so groß, als dass nicht noch ein kleiner Vorteil dabei herauspringt!

Die Autorin

Darsteller:

Albert Jacobs	fauler Bauer, geht allem aus dem Wege (ca. 75 Einsätze)
Babett Jacobs	Ehefrau von Albert, sehr fleißige Bäuerin, bringt ihren Mann und ihren Sohn nicht zum Arbeiten (ca. 88 Einsätze)
Siggi Jacobs	Sohn von Babett und Albert, tut es dem Vater gleich, faul und bequem (ca. 89 Einsätze)
Materna Jacobs	Schwester von Albert, ledig, hat Haare auf den Zähnen (ca. 90 Einsätze)
Oskar Wildmeier	Bürgermeister und Hotelier, Schlawiner (ca. 45 Einsätze)
Pater Eugen	Ganove, einfältig, spielt den Pilger und gibt sich als Pfarrer aus, hat Schmuckgeschäft überfallen (ca. 120 Einsätze)
Schwester Eulalia	Peter Eugens Komplizin, denkt für ihn mit, gibt sich als Nonne aus (ca. 91 Einsätze)
Ewald Goldschmidt	Pilger, Juwelier (ca. 49 Einsätze)
Bienchen	Ewalds Tochter, überaus naiv (ca. 62 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Außendekoration Hofraum.

Links: Stall mit Stalltür, Bank links vor dem Stall, neben dem Stall das Wohnhaus, in der Ecke zwischen Haus und Stall ist ein kleiner Vorsprung, dort steht eine Heiligenfigur des heiligen Jacobus (man kann jedoch eine beliebige Figur nehmen). Vor dem Haus steht ein Tisch und eine Gartenbank.

Hinten rechts: Weg zur Straße.

Außerdem: alter Brunnen, insgesamt sieht alles nicht so sehr einladend aus.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Siggi, Albert, Babett

(Albert und Siggi sitzen faul auf der Bank und strecken ihre Köpfe in die Sonne, beide haben einen Zigarettenstumpfen im Mund und qualmen)

Siggi: *(reckt sich wohligh)* Ah, herrlich!

Albert: *(urgemütlich)* Hast du was gesagt?

Siggi: *(urgemütlich)* Nö, was soll ich denn gesagt haben?

Albert: Dann halt endlich den Mund, ich muss nachdenken.

Babett: *(aus dem Haus mit einer Schüssel Salatblätter)* Ja, das darf doch nicht wahr sein! Ja, so eine faule Bagage! Sitzen hier in der Sonne und lassen den Herrgott einen guten Mann sein. Die Holzlatten vom alten Jägerzäunchen hinter der Scheune sind noch wegzuräumen, die Hühner sind auch noch nicht gefüttert. Siggi, vor 'ner halben Stunde habe ich dir den Auftrag gegeben.

Siggi: Das muss ich vergessen haben, Mama! Jetzt reg' dich doch nicht so auf, die Hühner laufen nicht weg und die Holzlatten liegen auch noch nächstes Jahr auf der gleichen Stelle.

Babett: *(grollend)* Augenblicklich stehst du auf und fütterst die Hühner! Wird's bald? *(knallt ihm die Schüssel vor den Latz)* Hopp, hopp, du Faulenzer!

Siggi: Mama, du nervst! *(steht gemütlich auf und geht in den Stall ab, dort hört man kurz die Hühner laut gackern)*

Babett: *(stemmt beide Hände in die Hüften und schimpft jetzt ohne Punkt und Komma)* Albert, was denkst du dir eigentlich? Du stiehlest dem Herrgott die Zeit und dein Herr Sohn ist der gleiche faule Sack! Merkst du denn nicht, dass es mit unserem Hof immer mehr den Bach heruntergeht?

Albert: Daran ist allein nur die Regierung schuld!

Babett: *(öffnet ihn nach)* Daran ist allein nur die Regierung schuld! Ja klar, wenn du sonst keinen Schuldigen findest, ist es immer die Regierung.

Albert: Stimmt doch auch! Die Milchpreise sind im Keller! Für Weizen, Hafer und Gerste bekommst du nur noch einen kleinen Obolus und wenn ich dem Metzger ein Rind verkaufe, gibt es auch kaum noch was! Also zu was soll ich mich denn hier verausgaben? Mir reichen die Subventionen, die es jährlich gibt.

Babett: Du Esel, davon können wir noch nicht einmal die Reparaturen bezahlen. Das Scheunendach müsste dringend ausgebessert werden. Ich sag' dir eins Albert, wenn sich hier nicht bald was ändert, dann trifft mich irgendwann der Schlag vor lauter Raserei! *(will wieder ins Haus zurück)*

- Albert:** *(leise, gemütlich)* Das sagst du schon seit Jahren, passiert ist bis jetzt immer noch nix!
- Babett:** *(dreht sich um)* Das hab' ich gehört, Albert! Weißt du, wie man einen Mann nennt, der gehirnamputiert ist?
- (Albert zuckt die Schulter)*
- Babett:** Witwer! *(schnappt sich den großen Korb, will durch die Scheune ab)*
- Albert:** Wo willst du denn mit dem Holzkorb hin?
- Babett:** Na, wohin wohl? Die Holzlatten will ich aufsetzen, damit sie nicht nass werden. Oder machst du es?
- Albert:** Nö! Mach du es! Du bist ein paar Jahre jünger als ich!
- Babett:** Faules Mannsstück! *(wütend ab)*
- Albert:** *(betet)* Oh Herr, erhalte mir meine Gesundheit und die Arbeitskraft meiner Frau!
- Babett:** *(schreit laut von hinten)* Ah! Au au aua aua... tut das weh!
- Albert:** Was ist denn jetzt schon wieder. Hat man denn hier nicht mal fünf Minuten Ruhe?
- Siggi:** *(kommt mit Babett aus der Scheune, stützt sie)* Mensch Mama, dich kann man aber auch keine fünf Minuten alleine lassen. Wie ist das denn passiert?
- Babett:** *(jammert)* Ihr Idioten! Ihr habt mir doch gesagt, dass ihr die Nägel alle aus dem Holz gezogen habt. Jetzt ist mir doch eine schwere Latte direkt auf meine Füße gefallen. *(zeigt auf ihren Fuß, dort hängt ein Stück Holz)*
- Albert:** Ja und? Wenn's weiter nichts ist! Leg' dir eine Packung Eis drauf, dass es nicht dick wird.
- Babett:** Du Dummschwätzer! Da muss ich erst einmal die Latte aus dem Fuß ziehen, da hängt nämlich noch ein Nagel dran. Au au au!
- Albert:** Ach so! *(blöd)* Ach so, da hängt noch ein Nagel dran. Jetzt halt doch mal still! *(zieht die Latte mit dem Nagel aus dem Fuß)*
- Babett:** *(schreit)* Au au au! Ja, spinnst denn du? Hoffentlich wird das keine Blutvergiftung!
- Siggi:** Wirklich Mama, dich kann man aber auch gar nix machen lassen.
- Babett:** *(haut ihm eine runter)* So, die holt dir keiner mehr, du frecher Lackes! Und eure Holzlatten könnt ihr euch an den Hut stecken. Und wisst ihr was? Die Materna ruf ich jetzt an, soll die sich doch um euch kümmern. *(humpelt jammernd ins Haus ab)*
- Siggi:** *(erschreckt)* Was? Die Tante Materna? Bloß nicht!
- Albert:** Die kommt mir nicht ins Haus! Der alte Drachen!
- Siggi:** Vielleicht will uns die Mutter auch nur drohen!

- Albert:** Aber meine Schwester ist eine wahre Heimsuchung. Wenn die mit ihrem Gesicht am offenen Kellerfenster hängt, steigt keine Maus mehr rein.
- Babett:** *(schreit aus dem Haus)* Sigg! Du sollst die Tante Materna mit dem Traktor abholen. Die wartet!
- Sigg:** Mist! Die Mutter macht ernst! Was machen wir denn jetzt?
- Albert:** Was weiß denn ich?
- Sigg:** Ich hol sie nicht ab! Die keift mir vermutlich während der ganzen Fahrt ins Ohr rein, was für ein verwöhntes Früchtchen ich wäre.
- Babett:** *(von hinten)* Sigg! Mach dich auf die Füße! Aber zackig!
- Sigg:** *(ruft ins Haus)* Ich kann sie nicht abholen, der Anlasser vom Traktor ist hinüber!
- Babett:** *(kommt mit einem riesigen Fußverband aus dem Haus heraus gehumpelt, guckt sich nach Sigg um)* Wo ist der faule Strick?
- Sigg:** Ich kann wirklich nicht Mama! Und außerdem muss ich die Pfähle für den neuen Zaun hinterm Haus einschlagen. Die Kühe müssen ja irgendwann mal aus dem Stall raus. *(eilig zur Scheune ab)*
- Albert:** Und ich kann sie schon gleich dreimal nicht abholen, wo ich doch die Löcher für die Pfähle erst noch graben muss. *(eilig hinterher ab)*

2. Szene

Oskar, Babett

- Oskar:** *(kommt von der Straße her)* Was ist denn hier los? Man hört dich Stöhnen bis runter ins Dorf. *(sieht den Fuß)* Jesses, was hast du angestellt?
- Babett:** Einen Nagel hatte ich im Fuß! Ich kann dir sagen, das tut weh.
- Oskar:** Oh ha, pass bloß auf, dass du dir keine Blutvergiftung holst. Na, dann fällst du ja als Schaffer hier auf dem Hof eine Zeitlang aus.
- Babett:** Tja, dann müssen die zwei Faulenzer endlich mal mit anpacken. Ich rühre keinen Finger mehr und wenn alles den Bach runtergeht.
- Oskar:** Oh ha, glaubst du vielleicht an Wunder?
- Babett:** Die Materna kommt! Und die wird den zweien schon Beine machen.
- Oskar:** *(lacht)* Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Wofür ich eigentlich gekommen bin! Ihr werdet bestimmt schon gehört haben, dass die Gemeinde sich als Wanderstrecke für den Jacobsweg beworben hat. Und akkurat heute haben wir den Zuschlag bekommen.
- Babett:** Und was haben wir damit zu tun?

- Oskar:** Ei, pass auf! Oben an dem Wanderweg gibt es ja die Gabelung. Gerade aus führt der Weg ja an meinem Waldhotel vorbei, wo es ja auch dann Übernachtungsmöglichkeiten gibt für die Pilger.
- Babett:** Wie schön für dein Waldhotel! Aber die dümmsten Bauern kriegen ja meistens die dicksten Kartoffeln.
- Oskar:** Das muss man wirtschaftlich sehen! Pilger bringen Geld! Machen Arbeit! Also? Schlussfolgerung? Stellen werden geschaffen! Die Gemeinde hat auch was davon.
- Babett:** Und du hast das Meiste!
- Oskar:** Na, ich hab' ja auch die meiste Arbeit. Also pass auf! An der Gabelung steht doch am Weg das Schild zu eurem Hof? Jacobsweg! Und das müsste weg!
- Babett:** Von mir aus! Reiß es aus und fertig!
- Oskar:** Meinst du, ich könnte das so einfach machen, ohne den Albert zu fragen?

3. Szene

Albert, Babett, Oskar

- Albert:** *(kommt gemütlich aus der Scheune)* Was könntest du machen, ohne mich zur fragen?
- Babett:** Unser Schild am Wegrand oben an der Gabelung würde hindern.
- Albert:** Wieso hindert das Schild? Das steht doch da seit über zwanzig Jahren!
- Oskar:** Hast doch davon gehört, dass wir den Zuschlag für den Wanderweg der Pilger bekommen haben.
- Albert:** Sicher!
- Oskar:** Ja, und der führt direkt oberhalb von eurem Hof vorbei. Aber wenn die Pilger dein Schild lesen „Jacobsweg“, dann landen sie hier auf eurem Hof.
- Babett:** Anstatt in seinem Hotel!
- Albert:** Um Gottes willen! Ich will keine zwielichtigen Leute hier auf meinem Hof herumlaufen haben.
- Babett:** Albert, das sind Pilger! Gottesfürchtige Leute!
- Albert:** Ja, ja! Klar Oskar, also wenn es dir nichts ausmacht, dann nimmst du das Schild selber um. Leg es in den Graben, ich hol es dann bei Gelegenheit weg.
- Oskar:** Wunderbar, ich sehe schon, mit euch kann man reden. *(schaut sich um, rümpft die Nase)* Macht bestimmt viel Arbeit, so ein alter Hof. Wirft der überhaupt noch genug ab?
- Babett:** Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel!

- Oskar:** Also, ich hätte Interesse! Ich würde euch auch eine schöne Stange Geld dafür bezahlen.
- Albert:** Und? Wie lange ist die schöne Stange?
- Oskar:** 50.000 Euro? Überlegt es euch! Ein besseres Angebot werdet ihr so schnell nicht mehr bekommen. *(geht nach hinten)* Ich frage bei Gelegenheit mal wieder nach. Tschüss dann! *(Zuschauer sieht, wie er das Schild mit nach hinten nimmt, geht ab)*
- Albert:** Was meinst du? 50.000 Euro sind nicht schlecht! Wer weiß, was wir in ein paar Jahren für die Bude hier bekommen.
- Babett:** Ich weiß nicht so recht! Es ist doch dein Elternhaus. Wenn wir doch bloß eine Geschäftsidee hätten, wie wir den Karren aus dem Dreck bekommen könnten.
- Albert:** Ach, du hast schon wieder Ideen? *(schaut an ihr herunter)* Na, dann scheint es dir ja schon besser zu gehen. Dann kannst du meiner Schwester gleich anrufen und Bescheid sagen, dass sie nicht kommen muss.
- Babett:** *(schnippisch)* Ich kann dir gerne mal meinen wehen Fuß unter die Nase halten. *(humpelt ins Haus ab)*
- Albert:** *(ruft hinterher)* Danke, danke! Ich hab' keinen Bedarf an deinen Stinkfüßen. So, jetzt leg' ich mich noch ein halbes Stündchen auf die Bank! *(gähnt)* Ich weiß gar nicht, wovon ich so müde bin! *(legt sich auf die Bank und ist schon gleich eingeschlafen)*

4. Szene

Materna, Siggli

- Materna:** *(kommt schimpfend von hinten, schwarz und streng gekleidet, ist im Gesicht ganz dreckig und auch die Kleidung ist verschmutzt, trägt das Schild „Jacobsweg“ in der einen Hand, Koffer in der anderen)* So ein Frevel! Ich möchte mal gerne wissen, wer sich an toten Gegenständen vergreift. Na warte, aber das krieg ich raus, wer das war.
- Siggli:** *(pfeifend aus der Scheune, erschreckt, als er Materna sieht)* Tante Materna, wo kommst du denn her?
- Materna:** *(baut sich vor ihm auf)* Ja, du Lackes, du frecher! Hat deine Mutter dir nicht aufgetragen, mich abzuholen? Hä? Du warst wohl wieder zu faul, und hast den Arsch nicht in die Luft bekommen. Was? Und wie das hier aussieht! Schämen solltet ihr euch, du und dein sauberer Herr Vater, der das Pulver nicht erfunden hat.
- Siggli:** *(weicht zurück)* Ah...
- Materna:** Halt die Klappe! Jetzt rede ich! Ab heute weht hier ein anderer Wind! Du bringst deine arme Mutter noch ins Grab mit deiner Faulheit. Aber soweit lass ich das nicht kommen.
- Siggli:** Aber Tante...

Materna: Klappe halten! Ich bin noch nicht fertig! Was für ein Idiot hat das Schild aus dem Boden gerissen und einfach auf den Seitenstreifen geworfen? Hä?

(Sigggi zuckt die Schultern)

Materna: Red' schon, du Depp! Warst du das? Hä?

Sigggi: Ne, Tante Materna! Ich war das nicht! Aber wieso bist du so dreckig im Gesicht?

Materna: Weil ich über das vermaledeite Schild geflogen bin! Mitten in den Mist! Ihr faulen Kerle bekommt noch nicht einmal euren Weg sauber gehalten. Aber das hört mit mir auf! Jetzt bin ich hier! Augenblicklich guckst du, dass das Ding hier wieder aufgestellt wird. Und dann kannst du dir gleich die Schubkarre und die Mistgabel mit holen. Der Weg wird sauber gemacht. Ab mit dir!

Sigggi: *(eingeschüchtert)* Ja, Tante Materna! Ich mache alles, was du sagst, Tante Materna! *(nach hinten rechts ab)*

5. Szene

Materna, Albert

Materna: *(ruft hinterher)* Du könntest schon weg sein! Ja, das gibt's doch nicht! *(sieht jetzt Albert auf der Bank liegen, baut sich vor ihm auf, stemmt die Arme in die Hüften und schreit ihm ins Ohr)* Steh auf, es gibt Arbeit!

Albert: *(fällt vor lauter Schreck von der Bank)* Autsch! Ja, sag mal, spinnst du, mich so zu erschrecken?

Materna: Was liegst du denn am helllichten Tag hier faul auf der Bank herum und pennst, anstatt deinen Zustand hier in Ordnung zu bringen?

Albert: Also, das geht dich doch wohl überhaupt nix an!

Materna: *(geht drohend auf ihn zu)* Du würdest schon lange am Hungertuch nagen, wenn ich deiner Frau nicht ab und zu ein Scheinchen zustecken würde. Und die neue Melkmaschine? Da hab' ich dir die Penunsen auch vorgestreckt. Also erzähle mir hier nix, von geht dich nix an.

Albert: Das Geld bekommst du zurück, auf Heller und Pfennig!

Materna: Na, dann bin ich mal gespannt, wie du das machen willst.

Albert: Indem ich den ganzen Ramsch hier verkaufe. An den Oskar!

Materna: Sag das nochmal, du Oberdepp! An den Wildmeier Oskar willst du unseren Hof verkaufen? An den Halsabschneider? Unsere Eltern würden sich im Grab herumdrehen, wenn sie das hören könnten. Aber Gott sei Dank hab' ich ja auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Albert: Seit wann!

Materna: Wem gehört denn die Einfahrt zum Hof? Hä? Die gehört immer noch mir. Und wenn ich nicht einlenke, kannst du den Hof auch nicht verkaufen. Ja, der Vater hat sich schon was dabei gedacht, als er mir die Einfahrt vererbt hat.

Albert: So ein Hof rentiert sich halt nicht mehr. Seit die Regierung...

Materna: Ach, sind wir mal wieder bei der Regierung! Ein jeder ist seines Glückes Schmied, aber du könntest schon die Goldmedaille in Punkto Faulheit um den Hals tragen.

6. Szene

Babett, Materna, Albert

Babett: (*humpelnd aus dem Haus*) Hallo Materna, du bist ja schon da! Hat dich der Siggie doch abgeholt.

Materna: Ph, der Siggie! Per Anhalter bin ich gekommen. Und auf eurem Weg bin ich ausgerutscht. Guck mal, wie ich aussehe.

Babett: Komm rein, dann kannst du dich gleich waschen. Dein Zimmer hab' ich schon hergerichtet.

Materna: Zuerst guck ich mir mal deinen Fuß an! Schließlich war ich lange genug Gemeindeschwester von ... (*Ort einsetzen*). Ich versteh etwas davon. (*drohend auf Albert*) Und jetzt zu dir, mein sauberer Herr Bruder. Schwing die Hufe! Guck dir mal die Stalltür an, die hängt ja nur noch an einem Scharnier. Kannst von Glück sagen, dass sie dir noch nicht auf deinen Kopf gefallen ist.

Albert: Ma...

Materna: Aber viel angestellt hätte sie da nicht! Hast ja ohnehin nix im Kopf! Komm Babett! Ich brauch jetzt einen Schnaps! (*beide ins Haus ab*)

Albert: (*schüttelt den Kopf, schaut nach oben*) Oh Vater, Mutter, seid ihr sicher, dass die da meine Schwester ist?

Materna: (*streckt den Kopf nochmal zur Tür raus*) Aber hundertprozentig, du alter Depp! (*ab*)

7. Szene

Siggie, Albert

Siggie: (*kommt mit einer Schubkarre voller Mist vom Weg her, mault und wischt sich den Schweiß von der Stirn*) Als hätte man nix anderes zu tun, als ein bisschen Mist durch die Gegend zu kutschieren.

Albert: Wo kommst du denn jetzt her?

Siggie: (*mault*) Ich sag' nur Tante Materna! (*stellt die Schubkarre hin, geht in die Scheune ab*)

Albert: (*ruft hinterher*) Halt! Wo willst du hin?

Siggi: *(antwortet von hinten)* Die Pfosten für den Zaun setzen.

Albert: Kommt nicht in Frage! Du hilfst mir, das Scheunentor zu richten!

Siggi: *(von hinten)* Kannst du selber machen!

Albert: Ja, so ein frecher Kerl! *(schaut sich das Scheunentor an, schimpft)* Zum Donnerwetter, muss ich denn jetzt extra für das dumme Scharnier ins Dorf! Als hätte man nix anderes zu tun! *(geht nach hinten rechts ab)*

8. Szene

Oskar, Materna

(kurze Pause, man hört ein Auto von hinten, Oskar kommt wieder mit dem Schild „Jacobsweg“ von hinten)

Oskar: Ich bin doch nicht blöd! Ich weiß ganz genau, dass ich das Schild heute Morgen schon heraus gezogen habe. *(stellt es neben die Scheune)* Oder doch nicht? *(will wieder nach hinten rechts ab)*

Materna: *(aus dem Haus, sieht Oskar noch von hinten, pfeift laut)* Wolltest du was?

Oskar: *(dreht sich erschrocken um)* Oh, hast du mich jetzt erschreckt! Äh, ne, ich wollte, äh, ich hab' nur, ich muss auch gleich wieder weg.

Materna: *(kokett auf ihn zu)* Na Oskarchen? Gut siehst du aus!

Oskar: Du nicht! *(eilig nach hinten ab)*

9. Szene

Materna, Siggi

Materna: Pass bloß auf du! *(lächelnd)* Der Kerl ist kein Jahr älter geworden. *(dreht sich um, sieht das Schild, laut)* Moment mal! Ja, jetzt schlägt es aber 13! *(laut)* Siggi, Siggi, bei Fuß!

Siggi: *(kommt schwitzend aus der Scheune mit Unterhemd, wischt sich den Schweiß ab)* Ja, Tante Materna! Ist etwas passiert, Tante Materna?

Materna: Dreh dich mal rum und dann sagst du mir, was du da siehst!

Siggi: *(dreht sich um, guckt, dreht sich wieder um)* Was soll ich denn da sehen?

Materna: Ja, du Blindschleiche! Hab' ich dir nicht vor Stunden den Auftrag gegeben, das Schild wieder einzubuddeln? Und?

Siggi: Hab' ich doch gemacht, Tante Materna! Das Schild steht doch wieder oben am Weg.

- Materna:** So so. Vermutlich ist es dann hier herunter spaziert gekommen und hat sich gegen die Scheune in den Schatten gestellt. (*schreit*) Willst du mich verkohlen? Dreh dich um und mach die Augen auf!
- Siggi:** (*dreht sich um, baff*) Ich glaub es nicht! Was macht denn das Schild da?
- Materna:** (*süffisant*) Urlaub vielleicht?
- Siggi:** (*dumm*) Meinst du?
- Materna:** (*schreit*) Natürlich nicht du Depp! Wird's bald? Guck, dass das Schild dahin kommt, wo es hingehört! Aber zackig, wenn ich bitten darf! (*ins Haus ab*)
- Siggi:** (*geht schimpfend mit Schild nach hinten*) Aber ich weiß ganz genau, dass ich das Schild am Weg festgemacht habe. (*zur Straße ab*)
- Materna:** (*streckt wieder den Kopf zur Tür raus, schaut*) Na, ich hätte ihm jetzt Beine gemacht. So ein fauler Strick! (*wieder ins Haus*)

10. Szene

Eulalia, Eugen

- Eulalia:** (*tritt in Nonnentracht, vorsichtig von hinten rechts auf*) Alles paletti Eugen, du kannst kommen.
- Eugen:** (*tritt als Pater gekleidet von hinten auf, schimpft*) Eine dümmere Verkleidung hättest du dir auch nicht aussuchen können.
- Eulalia:** Halt die Klappe! So fallen wir als Pilger am wenigsten auf. Hast doch selber gesehen, wie viele Schwarzkittel unterwegs sind.
- Eugen:** Ja ja, ist ja schon gut! Meinst du, wir wären hier auf dem richtigen Weg?
- Eulalia:** Was denkst denn du! Hast doch das Schild gelesen „Jacobsweg“. Der Boss hat doch gesagt. Immer dem Jacobsweg nach, dann kommt ihr zu einer Unterkunft und da wartet ihr so lange, bis Broschenwilli die Hehlerware in Empfang nimmt.
- Eugen:** (*verächtlich*) Ph, Broschenwilli! Möchte mal bloß wissen, warum der Boss so große Stücke auf das Großmaul hält. Wir machen die Arbeit und er kriegt das Köpfchen vom Alten gestreichelt.
- Eulalia:** Jetzt mach doch nicht schon wieder ein Fass auf. (*leise*) Du Eugen, wir haben ganz schön abgesahnt bei dem Juwelier Goldschmidt! Ich wette mit dir, denen ist noch gar nicht aufgefallen, dass wir da waren.
- Eugen:** (*wichtig*) Kein Wunder, die haben doch auch Betriebsferien und mit Alarmanlagen kenn ich mich aus!
- Eulalia:** (*sarkastisch*) Das ist aber auch alles. Auf jeden Fall bin ich heilfroh, wenn wir die Klunker los sind. Broschenwilli zahlt uns aus und wir hauen ab.
- Eugen:** Für jeden von uns gibt's drei Riesen.

- Eulalia:** Obwohl wir die ganze Arbeit gemacht haben.
- Eugen:** (*wichtig*) Aber der Chef hat die Verantwortung, so wie er immer sagt.
- Eulalia:** (*öffnet ihn nach*) Der Chef! Der Chef! Und wenn der Chef sagt, schlag' einen Purzelbaum in dem Bach, dann machst du das auch! Was?
- Eugen:** Ne, ne, ne! Nie und nimmer, wo ich doch nicht schwimmen kann.
- Eulalia:** Ich hoffe, dass Broschenwilli uns nicht zu lange warten lässt.
- Eugen:** Der doch nicht! Der ist doch noch geldgeiler als der Alte. Ich sag' dir was, wenn die Bullen den Typ irgendwann mal schnappen, dann wird Bossi froh sein, wenn er uns hat. Und dann werden wir die Bezahlung bestimmen. Klaro?
- Eulalia:** He, he, so kenn ich dich ja gar nicht!
- Eugen:** Ei, weil du mich immer unterschätzt!

11. Szene

Materna, Babett, Eugen, Eulalia

- Materna:** (*aus dem Haus, gefolgt von Babett*) Du musst die Zügel anziehen bei den beiden faulen Kerlen, sonst machen sie, was sie wollen.
- Babett:** Das sagst du so! (*sieht Eugen und Eulalia*) Oh, gelobt sei der Herr! (*verneigt sich vor den beiden Ganoven*)
- Eugen:** Was Sie nicht sagen, gute Frau! Was Sie nicht sagen. Äh, Schwester Eulalia und meine Wenigkeit, äh...
- Eulalia:** Ein Schlückchen Wasser! Uns labet danach! Die Hitze heute ist fast unerträglich! Als gottergebene Pilger sind wir auf dem Weg Jacobsweg unterwegs!
- Babett:** (*zischt Materna zu*) Flott Materna, hol' ein Glas Wasser für die zwei, nicht dass sie uns noch hier umfallen. (*Materna geht ab ins Haus*)
- Eugen:** Was Stärkeres wäre mir lieber!
- Eulalia:** Halt die Klappe! (*sieht die Figur*) Ah, schau nur Pater Eugen, hier steht ja der heilige äh (*überlegt*) ...ach, jetzt komm ich doch nicht drauf!
- Eugen:** Das muss der heilige Heinzelmann sein!
- Eulalia:** (*zischt Eugen zu*) Heinzelmann! Ein anderer Heiliger ist dir wohl nicht eingefallen.
- Babett:** Nein, nein, das ist der heilige Jakobus.
- Eugen:** Weiß ich doch! Der heilige Jakobus war doch der Bruder vom Heinzelmann.
- Babett:** (*beeindruckt*) Das wusste ich ja noch gar nicht! Wünschen die Ehrwürdigkeiten vielleicht eine kleine Brotzeit?

- Eulalia:** Liebend gerne, gute Frau! *(zu Eugen)* Ich könnte ein ganzes Schwein verdrücken.
- Babett:** Was sagten Sie?
- Eugen:** Äh! Auch ich wäre Ihnen sehr dankbar für eine kleine Brotzeit. Sagen Sie gute Frau, wäre es möglich, heute Nacht hier zu nächtigen?
- Babett:** Oh, das ist schlecht. Wir selber haben keine Übernachtungsmöglichkeiten. Aber oben im Hotel Wildmeier, da könnten Sie noch ein Zimmer bekommen.
- (Materna kommt aus dem Haus mit zwei Gläsern Wasser. Babett und Materna richten schnell die Bank her und hören nicht beim Gespräch zu)*
- Eugen:** *(erschreckt)* Beim Wildmeier? Oskar Wildmeier?
- Eulalia:** *(leise)* Kennst du den Kerl?
- Eugen:** Ich kenn den Kerl noch aus meiner Sturm und Drangzeit. Das würde noch fehlen! Und im Übrigen können wir hier doch nicht weg, wegen Broschenwilli.
- Eulalia:** Das weiß ich selber, du Oberdepp!
- Materna:** *(überschwänglich)* Bitte platzen Sie sich doch, eure Hocheiligkeiten!
- Eulalia:** Danke, danke! *(Eugen und Eulalia setzen sich)* Äh, also Pater Eugen und meine Wenigkeit wären auch schon zufrieden mit einem Schlafplätzchen im Heu!
- Eugen:** Spinnst du? Ich hab' Heuschnupfen! Ich bin allergisch!
- Eulalia:** Bis morgen wirst du es ja wohl aushalten können. Dann sind wir sowieso über alle Berge!
- Babett:** Na, ich weiß nicht so recht! Sie beide im Heu! Der Herr Wildmeier könnte Sie doch auch abholen. Und da hätten Sie wenigstens ein weiches Bett.
- Eulalia:** Nein, nein, nein! Das lohnt sich doch gar nicht, weil wir ja morgen wieder weiter müssen. Wir wären natürlich gerne bereit, einen kleinen Obolus dafür zu zahlen.
- Materna:** Abgemacht! Decken und ein Kopfkissen wären da! Das müsste doch gehen für eine Nacht. Also? Dann kommen Sie mal schön mit rein und stärken sich. Über das Geld können wir ja dann noch reden.
- Babett:** *(zischt Materna)* Aber du kannst doch für eine Übernachtung im Heu kein Geld verlangen.
- Materna:** Und ob ich das kann! Die Herrschaften liegen doch gut! Und was zu Essen kriegen sie auch.
- Eulalia:** Wenn es recht ist, würde ich mir lieber erst einmal den Heuboden anschauen.
- Eugen:** *(ängstlich)* Da gibt es doch hoffentlich keine Mäuse?
- Babett:** Wenige! Dafür sorgen schon unsere Katzen.
- Eulalia:** *(leise)* Mann oh Mann, was bist du bloß für eine Memme!

- Materna:** Dann kommen Sie gleich nachher ins Haus, wenn Sie mit der Ortsbesichtigung fertig sind. Komm Babett, die zwei werden auserhungert sein. (*Babett und Materna gehen ins Haus ab*)
- Eugen:** (*jammert*) Worauf hab' ich mich da bloß eingelassen. Und außerdem hab' ich Kohldampf!
- Eulalia:** (*hebt die Kutte hoch, man sieht eine lange weiße Unterhose, darüber hängt ein Sack, indem der Schmuck ist*) Ich bin froh, wenn ich diese Last hier los bin. Ich will die Klunker doch nur im Heu verstecken. Und jetzt komm endlich, du Hosenscheißer.
- Eugen:** Sag nicht Hosenscheißer zu mir! Unverschämtheit! Ja, ja, ich weiß, dass ich bei dir nur noch die zweite Geige spiele.
- Eulalia:** Sei froh, dass du bei mir überhaupt noch im Orchester bist. Und jetzt komm endlich! (*beide in die Scheune ab, von hinten*) Hier geht's die Leiter rauf!
- Eugen:** (*von hinten*) Ach Gottchen, ich bin doch gar nicht schwindelfrei!

12. Szene

Ewald, Bienchen

- Ewald:** (*kommt gestützt von Bienchen von hinten rechts, er trägt ein Taschentuch um den Kopf und einen großen Wanderstab*) Bienchen, ich kann nicht mehr. Keinen Zentimeter geh ich mehr weiter.
- Bienchen:** (*naiv, lispelt*) Aber Papilein! Armes Papilein! Mutti hat dir doch gleich gesagt, dass du zuerst deine Schuhe einlaufen sollst, ehe wir uns zum Pilgern aufmachen.
- Ewald:** So eine dumme Schnapsidee, auf die ich mich da eingelassen hab. (*zieht die Schuhe aus, jammert*) Ah, jetzt guck dir doch mal meine Füße an, die sind doch total entzündet. Ich bin's leid! Ich ruf' Johann an, der soll uns abholen. (*Bienchen fängt an, laut zu schluchzen*) Warum flennst du denn jetzt?
- Bienchen:** Die Mutti hat gesagt, dass ich einen Mann finde, wenn ich den Jacobsweg pilgere! (*schluchzt*)
- Ewald:** Im Leben nicht! Wie konnte ich nur auf so eine hirnrissige Idee kommen, mit dir den Jacobsweg zu pilgern. Und dafür mach ich unser Juweliergeschäft eine Woche zu.
- Bienchen:** Aber die Mutti...
- Ewald:** Die Mutti hat gut reden. Die liegt jetzt auf dem Oberdeck der Aida und lässt sich ein Getränk nach dem anderen servieren! Wärst besser mit ihr gefahren.
- Bienchen:** Du bist so gemein. (*schluchzt*)

13. Szene

Siggi, Beinchen, Ewald

Siggi: *(kommt aus der Scheune, oberkörperfrei, nass geschwitzt)* Was ist denn hier los?

Beinchen: *(schluchzt, sieht Siggi, ihr bleibt vor Staunen das Wort im Hals stecken, dann)* Oh ha! *(hält sich die Augen zu, dreht sich zu Ewald um)* Papi, da ist er ja.

Siggi: Wer ist wo?

Ewald: Entschuldigen Sie bitte, junger Mann! Aber wir sind Pilger auf dem Jacobsweg! Wäre es möglich, hier eine kleine Mahlzeit einnehmen zu können? Wir hatten das Schild oben an der Gabelung gelesen und so sind wir auf Ihren Hof gestoßen.

Siggi: Da sind Sie verkehrt! Sie müssen oben den Weg geradeaus weiter gehen, dann kommen Sie zu dem Hotel Wildmeier.

Beinchen: *(fängt wieder an zu kreischen)* Papi.

Siggi: Was hat sie denn?

Ewald: *(sarkastisch)* Ich vermute einen großen Sonnenstich. *(Beinchen schluchzt)* Ich befürchte, dass wir keinen Schritt weiter gehen können!

Beinchen: *(hört sofort auf zu heulen)* Ja, wegen dem Sonnenstich! Den hab' ich schon, seit ich noch ganz klein war. Und Papi kann auch nicht mehr laufen, weil Papi hat die Füße so wund, dass er die letzten Kilometer nur noch auf dem Zahnfleisch gelaufen ist. Vielleicht hätte er doch vorher in seine neuen Schuhe reinpinkeln sollen! Mutti hat gesagt, dann wird das Leder zart.

Siggi: *(zu Ewald, deutet auf Beinchen)* Die kann ja auch reden.

Ewald: Sie ist ein bisschen sensibel, müssen Sie wissen!

14. Szene

Materna, Ewald, Siggi, Beinchen

Materna: *(eilig aus dem Haus)* Wer kreischt denn hier so hysterisch herum! *(sieht Ewald und Beinchen)* Oh ha, wer sind Sie denn?

Ewald: Gestatten! *(steht auf und verzieht das Gesicht)* Ah.

Materna: *(schaut auf die Füße)* Oh ha! Ich sehe es schon! Pariser Schuhe und ... *(je nachdem, in welcher Region die Gruppe spielt)* Füße! Habt ihr Hunger?

Ewald: Oh gute Frau! Und wie!

Materna: *(resolut)* Braucht ihr einen Schlafplatz für die Nacht?

Siggi: Das kommt ja überhaupt nicht in...

Beinchen: Ja! *(schaut Siggi schmachmend an)*

Materna: Im Heu wäre noch Platz!

Ewald: Wir nehmen alles und es wäre auch wirklich nur bis morgen!

15. Szene

Eugen, Eulalia, Sigg, Materna, Ewald, Albert

Eugen: *(von hinten)* Da, da, da hab' ich schon eine gesehen! Das ist doch keine Maus. Oh, mich gruselt es!

Eulalia: *(kommt von hinten, gefolgt von Eugen auf die Bühne, Heu auf im Haar und auf der Kleidung)* Halt endlich deine blöde Klappe! *(sieht Sigg, Materna, Ewald und Bienchen)* Oh, Gott zum Gruß!

Sigg: Wer sind denn die da?

Materna: Pst! Das sind zwei Geistliche auf dem Pilgerweg! Die suchen eine Unterkunft für die Nacht.

Eugen: Gestatten? Ich bin Pater Eugen und das ist Schwester Eulalia von den nichtsnutzigen Schwestern. Wir bleiben nur bis morgen.

Ewald: Wir auch! Für eine Brotzeit und ein warmes Plätzchen für die Nacht würde ich mich natürlich erkenntlich zeigen.

Materna: Ja, dann gehen Sie doch mal ins Haus! Der Tisch ist bereits gedeckt!

Eulalia: Der Herr wird es Ihnen vergelten. *(macht vor Materna einen kleinen Diener)*

Eugen: Wer wird es vergelten?

Eulalia: Na, der da oben du Esel! *(zeigt mit dem Finger nach oben)*
(Eulalia, Eugen, Bienchen und Ewald gehen ins Haus ab)

16. Szene

Sigg, Materna

Sigg: He Tante Materna! Kannst du mir mal sagen, was hier gespielt wird? Seit wann bieten wir Übernachtungen an!

Materna: Seit eben! Ich nehme mal an, dass die sich alle verlaufen haben, wegen des Schildes oben am Wegrand. Ist doch wunderbar.

Sigg: Ich reiße das Schild augenblicklich raus! Was tun wir hier mit fremden Leuten auf dem Hof. Ich will meine Ruhe!

Materna: Die hast du noch lange genug, wenn du mal nicht mehr bist.

Sigg: Tante Materna, das ist doch ganz was anderes.

Materna: Ich weiß gar nicht, was du hast? Wenn die alle anständig bezahlen? Ist doch gut so, das Geld könnt ihr doch gebrauchen.

Siggi: Aha! Und wo übernachten die alle? Wir haben doch kein Platz im Haus!

Materna: Im Heu! Wo denn sonst? So, geh deiner Arbeit nach und mach nicht so ein blödes Gesicht. *(geht ins Haus ab)*

Siggi: Wenn ich Gesichter machen könnte, hättest du längst ein anderes.

Materna: *(kommt zurück)* Das hab' ich gehört! *(ab)*

17. Szene

Albert, Siggi, Bienchen

Albert: *(kommt von der Straße her, mault)* Solche Halsabschneider! Die holen es auch von den Lebenden.

Siggi: Was ist denn Papa?

Albert: Über zwanzig Euro hab' ich für die zwei Scharniere bezahlt! Über zwanzig Euro! Frechheit! Und dann soll man es zu was bringen. *(will in die Scheune ab)* Ich mach zuerst hinten das Scheunentor! Aber dabei musst du mir helfen, allein schaff ich das nicht!

Siggi: Oh Mann, ich muss noch das Heu vom Boden stoßen! Das Vieh ist noch nicht gefüttert!

Albert: Wieso ist das noch nicht gefüttert? Was arbeitest du überhaupt den ganzen Tag?

Siggi: Kann ich was dafür, dass die Mutter als Hilfskraft ausfällt?

Albert: Dann schalt mal einen Gang höher! *(geht zur Scheune ab)*

Siggi: So ein Mist!

Bienchen: *(kommt aus dem Haus)* Was ist Mist?

Siggi: *(genervt)* Geht dich nix an! Und jetzt lass mir meine Ruhe, ich hab' zu tun.

Bienchen: Ich könnte dir doch was helfen! Der Papi sagt immer, ich wäre nicht die Schlaueste, aber ich könnte gut mit anpacken.

Siggi: *(überlegt kurz)* Ja, wenn das so ist? Dann stoß einen Ballen Heu vom Boden und füttere die Kühe damit! *(geht in die Scheune ab)*

Bienchen: *(ruft hinterher)* Und wo gehst du hin? Siggi?

Siggi: Ich hab' Wichtigeres zu tun! *(ab)*

Bienchen: Na, dem werde ich es jetzt aber zeigen. *(in die Scheune ab)*

18. Szene

Eugen, Eulalia

(einige Stunden später, die Bühne wird etwas abgedunkelt)

Eugen: *(kommt aus dem Haus mit Kissen und Decken)* Oh, wäre die Nacht bloß schon herum.

Eulalia: Was meinst du? Vielleicht kommt Broschenwilli gar nicht! Vielleicht kommt der Boss sogar selber.

Eugen: Ich weiß nicht so recht. Vielleicht ist der Boss sogar schon da. Der Typ hat so blöde Andeutungen gemacht, dass die Pilgerreise hier für ihn zu Ende ist. Am Ende ist dieses junge Hühnchen, dass er im Schlepptau hat, seine Tussi und spielt hier nur sein dummes Töchterchen.

Eulalia: Clever! Das wäre echt clever!

Eugen: *(wichtig)* Na, der Boss muss ja auch was mehr im Kopf haben als wir! Sonst wäre er ja nicht der Boss!

Eulalia: Das stimmt! So, und jetzt komm endlich, ich muss in mein Bett.

Eugen: Darf ich mich denn an dich kuscheln? Wo ich doch solche Angst habe.

Eulalia: Komm schon, du Hosenscheißer! *(beide in die Scheune ab)*

19. Szene

Ewald, Babett, Materna, Oskar

Ewald: *(kommt aus dem Haus mit Kopfkissen, gefolgt von Materna und Babett)* Oh war das köstlich, meine Damen. So ein gutes deftiges Abendessen hatte ich schon lange nicht mehr. Wissen Sie, meine Frau hält mich gerne auf Sparflamme mit dem Essen.

Babett: Aber so ein gestandenes Mannsbild muss doch auch satt werden. Wer schwer arbeitet, muss auch gut essen.

Materna: Jawohl, Essen hält Leib und Seele zusammen, wie man so sagt.

Oskar: *(kommt von hinten mit Schild, sauer)* Ja, so eine Unverschämtheit! Jetzt reiße ich das Mistding zum dritten Mal raus. Hallo ihr da! Babett, wir hatten doch eine Abmachung, dass das Schild wegkommt.

Materna: Das Schild bleibt stehen!

Oskar: Ach ne, dass hätte ich mir doch denken können, dass du wieder dahinterstehst.

Ewald: Entschuldigen Sie bitte, ich möchte Ihre Unterhaltung nicht weiter stören. Ich such' mir dann schon mal ein bequemes Plätzchen im Heu. Falls Bienchen mich sucht,

bitte richten Sie ihr aus, dass ich mich schon zur Ruhe begeben habe. (*will in die Scheune ab, dreht sich um*) Äh, wo könnte ich meine Zähne putzen?

Babett: In der Futterküche! Da gibt es auch eine Toilette und ein Waschbecken, wenn es recht ist.

Ewald: Herz, was begehrtst du!

(*Ewald geht in die Scheune ab*)

Oskar: Ich glaub es nicht! Jetzt merk ich erst, was hier gespielt wird! Ihr reißt euch meine Pilger unter den Nagel. Aber so geht das nicht! So nicht! Habt ihr überhaupt eine Bescheinigung, dass ihr hier Übernachtungen anbieten dürft? Ne, hätte ich mir doch denken können.

Materna: Was willst du überhaupt? Das ist ein Gebot der Nächstenliebe! Wenn hilfsbedürftige Menschen, die nicht mehr gehen können, vor unserer Tür kauern, dann lassen wir sie ein. Wie sich das für einen Christenmenschen gehört. Aber davon verstehst du ja nix! Für dich zählt nur die Kohle.

Oskar: (*Nase an Nase mit Materna*) Du wirst mich noch kennen lernen, du.

Materna: Ich lieb dich auch! (*macht einen Kussmund*)

Oskar: Oh, dieses Weib!

(*Oskar geht eilig nach hinten ab*)

Babett: Materna, was du dich alles traust!

Materna: Babett? Ganz ehrlich? Ich würde den Oskar nicht von der Bettkante stupsen. (*schwärmt*) Und das Temperament? (*verträumt*) Sagenhaft! (*Babett und Materna gehe ins Haus ab*)

20. Szene

Albert, Sigg, Bienchen, Ewald

Albert: (*wütend aus der Scheune, gefolgt von Sigg*) Du Vollidiot! Du kannst doch den drei Kühen nicht den ganzen Ballen Heu unter den Hintern schuppen. Dafür ist doch das Stroh gedacht.

Sigg: Mann Papa, das war ich doch gar nicht!

Albert: (*poltert*) Ach ne, und wer Bitteschön war es?

Bienchen: (*zaghaft von hinten*) Ich! Ich hab' es doch nur gut gemeint.

Albert: (*abfällig*) Gut gemeint! Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Das Heu ist für die Kühe zum Fressen gedacht. Ist das klar?

(*Bienchen fängt an zu schluchzen*)

Ewald: (*kommt in langen Unterhosen aus der Scheune*) Bienchen, was hast du denn?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bienchen: Papi! (*schluchzt und fällt Ewald um den Hals*)

Albert: Eins sag ich euch! Das hier ist ein Bauernhof, keine Pension! Eine Nacht dürft ihr bleiben, aber morgen pilgert ihr wieder weiter! Ich will meine Ruhe! Klar?

(Bienchen fängt wieder an zu kreischen)

Siggi,

Albert u.

Ewald: Ruhe!

Vorhang – Ende 1. Akt!